

weiterBILDUNG

DIE TAGES-ANZEIGER BILDUNGS-BEILAGE



||||| CARMEN FISCHER

«ICH WILL MEHR WISSEN.»

||||| «BOLOGNA»

WEGE NACH DER MATUR

||| SPRACHKOMPETENZ

FREMDSPRACHEN LERNEN, ABER WIE?

|| SELBSTMANAGEMENT

QUALITÄTEN DOKUMENTIEREN

||||| «SUPERLEARNING»

EFFEKTIVERES LERNEN

SELBSTMANAGEMENT VON KOMPETENZEN NACH CH-Q Qualitäten dokumentieren

Der Nachweis von Kompetenzen und Fähigkeiten wird in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Das System der Gesellschaft CH-Q hilft, diesen Prozess umfassend in Angriff zu nehmen.

VON ANITA CALONDER GERSTER (*)

Kompetenzmanagement ist die Fähigkeit einer Person, ihre selbst dokumentierten und nachgewiesenen Stärken jederzeit für bestimmte Laufbahnziele nutzbar zu machen. Dies ist auch angesichts des neuen Berufsbildungsgesetzes, das vor einem Jahr in Kraft getreten ist, ein zentrales Thema. Die Gesellschaft CH-Q hat dazu ein ganzheitliches System erarbeitet. Als nationale Dachorganisation ist es ihre Verantwortung, beste Bedingungen für die Umsetzung des Selbstmanagements von Kompetenzen zu schaffen und zu pflegen. In ihren Aktivitäten erhält sie ideale oder materielle Unterstützung von den Sozialpartnern, von nationalen Trägern und Verbänden in Bildung und Arbeitswelt, von Behörden sowie Fachkreisen in Pädagogik und angewandter Forschung.

Es geht darum, dass Jugendliche und erwachsene Männer und Frauen

- mit ihrem Potenzial bewusst, realitätsbezogen und eigenverantwortlich umgehen;
- das Management ihrer Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen nachhaltig an die Hand nehmen;
- ihre Laufbahn gezielt, d.h. ressourcen- und lösungsorientiert gestalten.

Einzelpersonen oder Gruppen, die sich das Werkzeug aneignen wollen, erhalten Unterstützung durch Fachpersonen in Bildung und Beratung, die von der Gesellschaft CH-Q qualifiziert wurden. Sie sind u.a. tätig in öffentlichen Berufsberatungsstellen, in Berufsschulen oder sie führen CH-Q Kurse im Auftrag von Bildungs-Veranstaltern durch (vgl. Beitrag zum HWF-Studium in dieser Beilage). Weitere Informationen: Gesellschaft CH-Q, Südstrasse 55, 2504 Biel, Tel. 032/344 25 22 info@ch-q.ch, www.ch-q.ch Die nachfolgenden zwei Beispiele geben einen Einblick in die Anwendung des persönlichen Kompetenzmanagements. Sie werden von Fachleuten vorgestellt, die über eine langjährige Erfahrung in der Vermittlung des CH-Q Ansatzes verfügen.

Nachhaltige Laufbahngestaltung dank persönlichem Kompetenzmanagement

SALOMÉ LAIS, LIC. PHIL., BERUFS- UND LAUFBAHNERBERATERIN BIZ KLOTEN, AUSBILDERIN/BERATERIN CH-Q Seit den Anfängen des Kompetenzmanagements nach CH-Q bietet das BIZ Kloten erfolgreich Seminare zur Potenzialerfassung an. Teilnehmende sind Erwerbstätige, die Perspektiven für ihre Karriereplanung erarbeiten wollen, oder Familienfrauen, die wieder ins Erwerbsleben zurückkehren möchten. Über eigene berufliche Interessen oder Wünsche zu sprechen, fällt den meisten nicht schwer. Mühe macht aber vielen das Erkennen und Benennen der eigenen Kompetenzen.

Familienfrauen mit Schlüsselkompetenzen

Gerade Familienfrauen wissen meist wenig über ihre in der Familienphase erbrachten Leistungen und deren Bedeutung. Dabei sind z.B. Organisationsfähigkeit oder Multitasking gefragte Schlüsselkompetenzen. Entlang den CH-Q Qualitätskriterien erfassen und dokumentieren die Seminar-Teilnehmenden gezielt und strukturiert ihre vorhandenen Stärken. Der Einbezug von ausserberuflichen Kompetenzen ist insbesondere für Personen mit nicht linearen beruflichen Biografien besonders wertvoll. So stehen Familienarbeit, Freiwilligenarbeit oder Vereinstätigkeit der Erwerbsarbeit gleichwertig gegenüber. Für die Teilnehmenden bedeutet dies eine anspruchsvolle Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und eine intensive Beleuchtung aller bisher erbrachten Leistungen formeller und nicht formeller Art. Der Umgang mit dem eigenen Kompetenzmanagement wird gemeinsam geübt und Erfahrungen mit den Kursleitenden diskutiert. Als Konzentrat entsteht ein aktuelles Kompetenzprofil, das eine ausgezeichnete Grundlage für gezielte Bewerbungen bildet. Informationen dazu: BIZ Kloten Tel. 01/804 80 80 info@bizkloten.zh.ch.

«Vorhandene Bildungsleistungen nachweisen» Erwerb des eidg. Fachausweises AusbilderIn

HANS-HEINI WINTERBERGER-STRICKER, LEITER BEREICH WEITERBILDUNG GIB THUN, AUSBILDER/BERATER CH-Q Die Vorbereitung des persönlichen Dossiers zum Erwerb des eidg. Fachausweises AusbilderIn (EFA-A) über eine Gleichwertigkeitsbeurteilung GWB, bedeutet für interessierte Personen eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsbiografie. Die eigene Auslegeordnung führt zu einem schrittweisen

Vergleichs- und Zuweisungsprozess. Im Zentrum steht die Frage, welche der verlangten Kompetenzen dank Erfahrungswissen «als erworben und nachweisbar» im Dossier aufgelistet werden können und welche in gezielt ausgewählten Kurs- oder Modulbesuchen noch zu erarbeiten sind. Da der gesamte Nachweis mit einem Dossier der zuständigen EFA-A Kommission für Qualitätssicherung unterbreitet wird, besteht keine Möglichkeit, das eigene Tun, die Wirkung der eignen Persönlichkeit in der konkreten Arbeit mit Erwachsenen beobachtbar zu machen. Umso hilfreicher sind vorbereitende Gruppenseminare. Die Auseinandersetzung zwischen den Kompetenzanforderungen EFA-A und der eigenen Person bedingt die Fähigkeit der Reflexion und der kritischen Distanz zum bisherigen Wirken. Der Austausch innerhalb der Kursgruppe ist dabei zentrales Element.

Berufsschulen im Umsetzungsprozess

Die Gewerblich-Industrielle Berufsschule GIB Thun und das Berufsschulzentrum Interlaken BZI sind Kompetenzzentren für Portfolioprosesse in der beruflichen Grund- und Weiterbildung. Aus der Überzeugung heraus, dass das Kompetenzmanagement möglichst frühzeitig eingesetzt werden soll, wird es dort bei Jugendlichen in der beruflichen Grundausbildung eingeführt. Dies in der Allgemeinbildung für die Lernenden in den 2-, 3-, und 4-jährigen Lehren. Beide Institutionen arbeiten nach den Qualitätskriterien und mit den Instrumenten der Gesellschaft CH-Q. Die Portfolio- und Kompetenzarbeit findet gleichzeitig in der Erwachsenenbildung Anwendung, wo Kurse für «Standortbestimmung» und «Gleichwertigkeitsverfahren» angeboten werden. Informationen: Hans-Heini Winterberger-Stricker, Leiter WB, GIB Thun Tel. 033/227 34 35, hansheini.winterberger@gib-thun.ch. Ernst Meier, Leiter WB BZ Interlaken, Tel. 033/828 11 11, meier.emst@bzi-interlaken.ch

(*) Anita Calonder Gerster ist Präsidentin Gesellschaft CH-Q

Persönliches Kompetenzmanagement nach CH-Q

Prozesse/Werkzeuge
Inhalte, Vorgehen

Kompetenzen
– systematisch erfassen – beurteilen – nachweisen
– in einem Stärkenprofil darstellen

Biografieverlauf, Tätigkeiten, Leistungen
– periodisch dokumentieren – reflektieren
– Schlussfolgerungen ziehen

Weiterentwicklung
– gezielt vorbereiten (Perspektiven, Chancen, Ziele)
– Massnahmen festlegen und realisieren

Prozessbegleitende Dokumentenablage
Strukturierter Sammelordner mit

Kompetenzen-Mappe
Portfolio

→

Qualifikationen-Mappe
Formelle Nachweise

Dossier
Bewerbungen, Qualifikationsverfahren

Quelle: Gesellschaft CH-Q.

Ziele/Nutzen

– Für die eigene Person
Erweiterung des Bewusstseins zu den eigenen Möglichkeiten
➤ **Selbstkonzept**
Erweiterung der Handlungskompetenz in Bezug auf die bewusste Laufbahngestaltung
➤ **Selbststeuerung**
Erweiterung des Veränderungspotentials in Bezug auf die berufliche Flexibilität und Mobilität
➤ **Arbeitsmarktfähigkeit**

– Für das Unternehmen
– bei der Personalauswahl und -Anstellung (richtiger Arbeitsplatz)
– bei der Personalentwicklung (Einschätzung, Förderung)
– bei der Ermittlung des Ausbildungsbedarfs
– bei Umstrukturierungen (Outplacements)
– bei Massnahmen zur Verringerung der Fluktuation
– bei der Umsetzung der Chancengleichheit

Rahmenbedingungen
Voraussetzungen für den Prozess Erfolg
– Qualifizierte Begleitung/Beratung durch geschulte Fachleute
– Unterstützung der Feedbackkultur
– Förderung der Selbstverantwortung
– Zeit und richtige Instrumente zur Verfügung stellen